

Berlin 18. Sept. 919

Meine Lieben,

Wir sind nun seit vorigem Samstag wieder zu Hause. Die Rückreise war furchtbar anstrengend; wir hatten den Fehler gemacht, auch ein paar Stühle mitzunehmen, blieben erst noch  $1\frac{1}{2}$  Tage in München, dann einen halben in Augsburg u. einen in Nürnberg, was Frey auch nicht konnte. Und da es gerade hier war wie im Hochsommer, könnt Ihr Euch die Strapaze denken. Gegen die schauerhafte Fahrerei in vollbesetzten überfüllten Kägen! Wir hatten von Augsburg nach Nürnberg u. von da bis Coblenz (wenige Stunden vor Berlin) keine Plätze, sondern hockten im Gang auf dem Handkoffer in dreierlei furchtbarer Lage eingeklemmt, auch dazu auf der Pörmel-seite. Kammer natürlich gänzlich caput an. Die Luft hier ist so erstickend (obwohl es jetzt kühler geworden ist) dass ich von der ganzen Erholung nicht viel merke. Wie schlechtvoll konnte ich in Hintersee laufen u. steigen! Hier gehe ich schon müde aus dem Hause und fühle mich ganz elend. Kuppenommen haben wir Alle nicht, dazu war die Verpflegung in Bayern nicht geeignet. Über Deine 4 Kilo, lieber Tiesel, freue ich mich sehr, sie würden mich gewiss nach hier locken, selbst wenn kein bisher vorhandenes, aber es liess sich weder von Bayern aus machen, noch geht es jetzt, wie Papa durchaus will. Abgesehen von der Unmöglichkeit, am Anfang des Semesters (das nächste Woche beginnt) abzureisen, wäre es nicht durchführbar und weit über unsere Kräfte. Die Reise dauert an 40 <sup>Tagen</sup> den, u. der Aufenthalt in der Gorgegagane steht aus noch vom Frühlahr her in schreckensvoller Dämmerung. Wir brauchen



lange Zeit, um uns davon zu erholen u. Franz hat nicht  
soviel zugeschrien. Davon schreiben wir Papa natürlich nichts,  
sondern teilen ihm nur mit, dass es des Semesters wegen  
nicht geht. — Von Euch hätte ich ja doch herzlich wenig, das  
haben wir ja im April wieder gesehen. —

Die letzten Tage waren wieder sehr schwer. Gestern vor immer  
Sabr ist das geliebte Kind auf Nimmerwiederkehr abgereist.  
In solchen Tagen lebt jede Minute neu auf u. dazu kommen  
die qualvollen Selbstvorwürfe, was man versäumt oder falsch  
gemacht hat. Es ist merkwürdig, nachträglich zu entdecken, dass  
bei aller bewussten Angst im Mutterbewusstsein doch der  
festen Glaube schlummerte, es werde nichts passieren. — Auf  
der Reise hat mich doch keinen Augenblick, der Gedanke an  
Euch verlassen, der jetzt Alles doppelt geossen hätte auch der  
schrecklichen Entbehrungen. Franz hat ja auch ein so lebhaftes  
Empfinden für alles Schöne u. Reine es war mehr ausdrückbar,  
aber gerade Hold's stille Art zu genießen, war ein so wohl-  
thuendes Gegenmittel. —

Wir müssen jetzt doch ernstlich daran denken, 2 Zimmer  
zu vermieten, erstens um die Zwangseinquartierung zu ver-  
meiden u. dann, um die Miete zu verringern. Wir werden  
den Salon u. eines von den Hinterzimmern abgeben. Hoffent-  
lich bekommen wir jemanden, den wir kennen. —

Man muss ich aufhören. Laßt bald wieder von Euch  
hören. Eure Karte nach Hintersee bekam ich hierher nachgeschickt.  
Die Themen der Kollegs sind ja sehr interessant u. originell.  
Lieb tausend Mal gegrüßt von



Eurer  
Alin